

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 88 (1970)
Heft: 42

Artikel: Zum Welttag der Normung
Autor: Künzler, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-84643>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

über 200 solcher Einheiten bezogen sein. Das Beispiel hat auch ausserhalb Hollands (z.B. in Amerika) zur Erstellung ähnlicher «Dörfer» angeregt. Die Objektbeispiele sind in der vorliegenden Broschüre anhand von Beschrieben, Photos und Plänen dargestellt. Letztere sind leider schwer lesbar, weil sie nicht dem stark reduzierten Massstab entsprechend vereinfacht worden sind. Zu wünschen wäre, dass die Angaben soweit ergänzt würden, dass Vergleiche möglich sind.

Diese in sich differenzierten Beispiele dürfen nicht dazu verleiten, sie ausschliesslich als «ideal» aufzufassen. Positive und negative Konzeptionen greifen ineinander über. Von daher gesehen, sollen sie dem Interessenten einige grundsätzliche, funktionelle Aufgaben dieses Schultyps (mit verschiedenen

Lösungsmöglichkeiten) zeigen und Anregungen geben zu weiterem entwerferischem Gestalten im Blick auf die funktionellen Gesichtspunkte.

In 36 Merksätzen wird das Wesentlichste über die Sonderschule für Körperbehinderte zusammengefasst. Literaturangaben und ein Namensregister vervollständigen die Schrift. Deren besonderer Nutzen für den Sonderschulbau erweist sich nicht nur in einer auch das Medizinische, Pflegerische, Soziale und Pädagogische einschliessenden Darstellung, sondern auch in Detailangaben, die für Architekten, Techniker und alle jene praktisch brauchbar (und auch modifizierbar) sind, welche sich mit dem Sonderschulwesen zu befassen haben.

Monika Risch und G. R.

Zum Welttag der Normung

DK 389.6

Die Internationale Organisation für Normung, ISO, Genf, der über 50 Länder angeschlossen sind, hat den gestrigen 14. Oktober 1970 zum Welttag der Normung erklärt. Die ISO-Mitglieder, die nationalen Normeninstitutionen, wurden eingeladen, anlässlich dieses Tages auf die Normung und auf ihre Bedeutung für die Industrie, die Wirtschaft und die Wissenschaft sowie für jeden Einzelnen hinzuweisen.

Und dies tut not. Allzu viele sind es, die die Bedeutung einer Normung auf möglichst breiter Grundlage noch nicht erkannt haben, oder die meinen, mit einigen betriebs- oder landesinternen Richtlinienblättern sei es getan. Prof. Dr. O. Kienzle definierte die Norm im Jahre 1950 als «eine bestimmte, von einem gewissen Personenkreis anerkannte Art, eine sich wiederholende Aufgabe zu lösen». Treffend könnte man die von Obering. F. Streiff in der Festschrift «25 Jahre VSM-Normung» im Jahre 1943 geschriebene Einleitung als Ergänzung zu dieser Definition auffassen. Er schrieb «solche Arbeiten sind möglichst nur einmal anzufassen und so zu erledigen, dass sie für möglichst lange Zeit eindeutig festgelegt sind. Nur so entsteht eine Vereinfachung, Verbilligung und Verminderung der Variantenzahl».

Diese Aussagen könnte man auf ein Land, auf einen Industriezweig oder gar auf ein kleines Unternehmen beschränkt anwenden, ohne ihren tieferen Sinn zu verzerren. Rationalisierung kann im engsten Kreise mit Erfolg betrieben werden. Erst wenn man bedenkt, wie stark heute fast alle nationalen Industrien in den technisch hochentwickelten Ländern vom Export abhängig sind – und immer mehr werden – wird man die ganze Tragweite einer internationalen Vereinheitlichung gewisser Gegenstände, Formen und Abmessungen erkennen. Es mutet doch lächerlich an, wenn sogar eine Schraube um die halbe Welt herum gesandt werden muss, nur weil eben die im Einsatzland zum Beispiel einer Maschine genormten nicht passen.

Der Weg zur praktischen Durchführung dieses Traumes wird aber, solange der Mensch ein egozentrisches Gebilde ist und bleibt und sogar in einer Schraube nationale Eigenarten sehen zu müssen glaubt, schwierig und dornenvoll sein.

Durch wiederholtes Hämmern kann man dem Stahl nicht nur Form geben, sondern verfestigt ihn noch. Möge ein solches Vorgehen auch dem Gedanken einer weltweiten Normung Gestalt und Kraft verleihen!

M. K.

Umschau

Beobachtung von Plasmastrahlen in Düsen. Plasmastrahlen erlangen eine steigende Bedeutung in Technik und Wissenschaft. Es handelt sich dabei um schnelle Strömungen sehr heisser und damit elektrisch leitfähiger Gase, wie sie in einem elektrischen Lichtbogen entstehen. Die Bildung des Strahls erfolgt in einer Düse ganz ähnlich wie in einem Raketenmotor. Wegen der sehr hohen Temperaturen des Strahls (15000°C) müssen die Düsen im allgemeinen aus wassergekühltem Metall bestehen. Dadurch ist die Beobachtungsmög-

lichkeit der Strahlen stark eingeschränkt. Im Forschungszentrum der AG Brown Boveri & Cie, Baden, wurde ein neuer Weg beschritten, um die Strahlen auch bei extremen Bedingungen in der Düse beobachten zu können. Der elektrische Strom, der den Strahl aufheizt, wird nur 0,005 s eingeschaltet. In dieser Zeit kann sich die Strömung voll ausbilden. Die Wärmebelastung der Wand bleibt jedoch so gering, dass die Düse aus Quarzglas hergestellt werden kann. Sämtliche optischen Methoden zur Messung von Temperatur und Geschwindigkeit können nun ohne Einschränkung auf den Strahl in der Düse angewandt werden. Die kurze Dauer ist angesichts der modernen Kurzzeitmesstechnik keine Behinderung. Bild 1 zeigt als einfachstes Beispiel für die angewandte Diagnostik eine photographische Kurzaufnahme eines mit 5000 A erzeugten Plasmastrahls durch eine Düse mit einem kleinsten Durchmesser von 12 mm. Die Gasströmung erreicht eine Geschwindigkeit von einigen 1000 m/s. Die Messergebnisse, die bei diesem Experiment gewonnen werden, sind für Anwendungen im Bereich der Materialbearbeitung, der chemischen Synthese und für Plasmaraumflughantriebe von Interesse.

DK 533.95

Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband hat seine diesjährige Hauptversammlung am 10. September in Flims durchgeführt, wobei er eine Beteiligung von 250 Personen

Bild 1. Aufnahme eines Plasmastrahls in einer Quarzglasdüse

